TextilMuseum DIE SCHEUNE

Krickenbecker Allee 21
41334 Nettetal-Hinsbeck
www.textilmuseum-die-scheune.de

POP up SCHEUNE

Hochstr. 73
41334 Nettetal-Lobberich
Ansprechpartnerin:
Susanne Ciernioch M.A.
Stadt Nettetal
Telefon **02153/898-4105**
susanne.ciernioch@nettetal.de

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12518-1907-1001

Nettetaler Sparkassenstiftung
Die Stiftungen der Sparkasse Krefeld

Hildegard + Walter
Tillmann

Sparkassenstiftung
„Natur und Kultur" Kreis Viersen
Die Stiftungen der Sparkasse Krefeld

Verband der Rheinischen Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

LVR
Qualität für Menschen

KULTUR NETZWERK RHEINHAAS

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Nettetal
SEEN. STADT. UND MEHR.

Monika
Häußler-
Göschl

Monika Häußler-Göschl

1963 geboren in Heilbronn
Berufsausbildung als Schneiderin, Gesellenjahre, Meisterschule.
Anschließend über 25 Jahre Tätigkeit in verschiedenen Aufgabenbereichen (Schnitt- und Produktentwicklung) in der Modeindustrie.
2011 – 2014 BA Studium, *Textile & Surface Design* in England, first class honours
2014 Texprint Alumna, England
2015 3 Monate Praktikum in Neu-Delhi bei Textil-Interieur-Firma
2016/17 Master of Art, Royal College of Art, London
Seit **2017** Tätigkeit als Textilkünstlerin
Seit **2022** Galerie *Strich und Faden* Freiburg

Mitgliedschaften

ETN European Textile Network
SDA Surface Design Association
Seit 2021 Mitglied der Textilkunstgruppe Quinary12, England

Statement

Meine künstlerische Arbeit wird getragen von meinen persönlichen Gefühlen, Gedanken und Erlebnissen. Oft spielt der Prozess der Veränderung eine Rolle und verschiedene Teilaspekte dieses Prozesses werden untersucht.
Auch das Konzept von Wabi Sabi – welches sich mit der Schönheit des Unfertigen, des ‚Fehlerhaften' und der Vergänglichkeit beschäftigt – hat Einfluss auf meine Arbeit. Nicht selten entwickeln sich aus vermeintlichen ‚Fehlern' neue Möglichkeiten.

Wabi Sabi | POPupSCHEUNE

Eröffnung | Freitag | 26. August 2022 | 18.30 Uhr
Ausstellungsdauer 26. 08. – 31. 10. 2022
Die Künstlerin ist anwesend
Geöffnet: mittwochs von 14.30 – 18.00 Uhr
sowie auf Anfrage unter 02153-898-4105

Wabi-Sabi ist eine Form der japanischen Ästhetik, die im 16. Jahrhundert entstanden ist. Das Konzept bezeichnet eine Art von Schönheit, die sich durch Schlichtheit, Vergänglichkeit und Unvollkommenheit auszeichnet. Der Begriff stammt von dem japanischen Tee-Meister und Zen-Mönch Sen no Rikyū.
Wabi-Sabi ist nicht nur ein Schönheitsideal, sondern auch eine Geisteshaltung, die sehr geprägt ist von den Einflüssen der Natur. Wabi -Sabi stellt einen natürlichen Gegenpol zur digitalisierten, unbegrenzt reproduzierbaren Hochglanz-Ästhetik dar.

Die in der Pop-Up-Scheune ausgestellten Arbeiten von Monika Häußler-Göschl gründen auf eben dieser Philosophie. Fotos von alten, verwitterten oder beschädigten Gebäuden bzw. -teilen waren dabei Inspiration und Ausgangspunkt für die Entwicklung der Werkreihe. Übersetzt ins textile Material betont die Künstlerin dessen Mehrschichtigkeit und legt Veränderungsprozesse offen. Der Aspekt des Wandels ist allen ihren Arbeiten inhärent. So sind die Blütenmotive, die sie in den Drucken auf handgeschöpftem Papier aufgreift, eine Anlehnung an die japanische Kirschblüte. Symbolisch steht deren kurze Blütezeit für Veränderung und Vergänglichkeit. Die klassische japanische Philosophie versteht die Realität als ständigen Wandel. Die Welt des Flusses, die sich unseren Sinnen präsentiert, ist die einzige Realität.

Begleitprogramm zur Ausstellung

Samstag | 27. August 2022 | 14.00 – 17.00 Uhr
Workshop *Textiler Schmuck* mit der Künstlerin Monika Häußler-Göschl. Kosten p. P. 20,- Euro
POPupSCHEUNE, Hochstraße 73, Nettetal-Lobberich

Im Dialog | Textilmuseum DIE SCHEUNE

Eröffnung | Sonntag | 28. August 2022 | 11.00 Uhr

12.00 Uhr Führung mit der Künstlerin
Ausstellungsdauer 28. 08. – 31. 10. 2022
Geöffnet: sonntags von 11.00 – 18.00 Uhr

What I am trying to get across is that material is a means of communication. That listening to it, not dominating it makes us truly active, that is: To be active, be passive.

Anni Albers

Auf dieses berühmte Zitat der Bauhaus-Künstlerin Anni Albers beruft sich Monika Häußler-Göschl immer wieder in ihren Arbeiten. Sie übersetzt es für sich wie folgt:
„Ich möchte deutlich machen, dass das Material eine Form von Kommunikation darstellt. Es kommt darauf an, dem Material zu lauschen, nicht, es zu dominieren. Für eine aktive Zusammenarbeit braucht es auch eine Form der Passivität."

Die Zusammenarbeit, ja der Dialog mit dem Material ist ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit. So verweist der Titel der Ausstellung nicht allein auf den Dialog zwischen Kunst und BetrachterInnen, sondern auch auf die Kommunikation zwischen Künstlerin und dem Werkstoff.

Monika Häußler-Göschl experimentiert mit verschiedenen textilen Materialien, Sie versucht dabei stets die Grenzen des Materials auszuloten. Dessen Besonderheiten werden akzeptiert und bei Bedarf sich dessen Eigenheiten untergeordnet. Nur so entsteht für die Künstlerin eine „fruchtbare Zusammenarbeit". Immer steht die Frage im Raum, wie macht das Material, was ich will, ohne dass ich es dazu zwingen muss? Bisweilen nimmt eine Arbeit so eine andere Richtung ein, als ursprünglich gedacht.

Die Ausstellung „Im Dialog" zeigt folgerichtig eine Auswahl verschiedener Materialgruppen. Anhand von Griff-Proben erhalten die BesucherInnen einen haptischen Eindruck und ein Gefühl für den jeweiligen Werkstoff.

Susanne Ciernioch M.A.